



Presse- information

08.05.2017

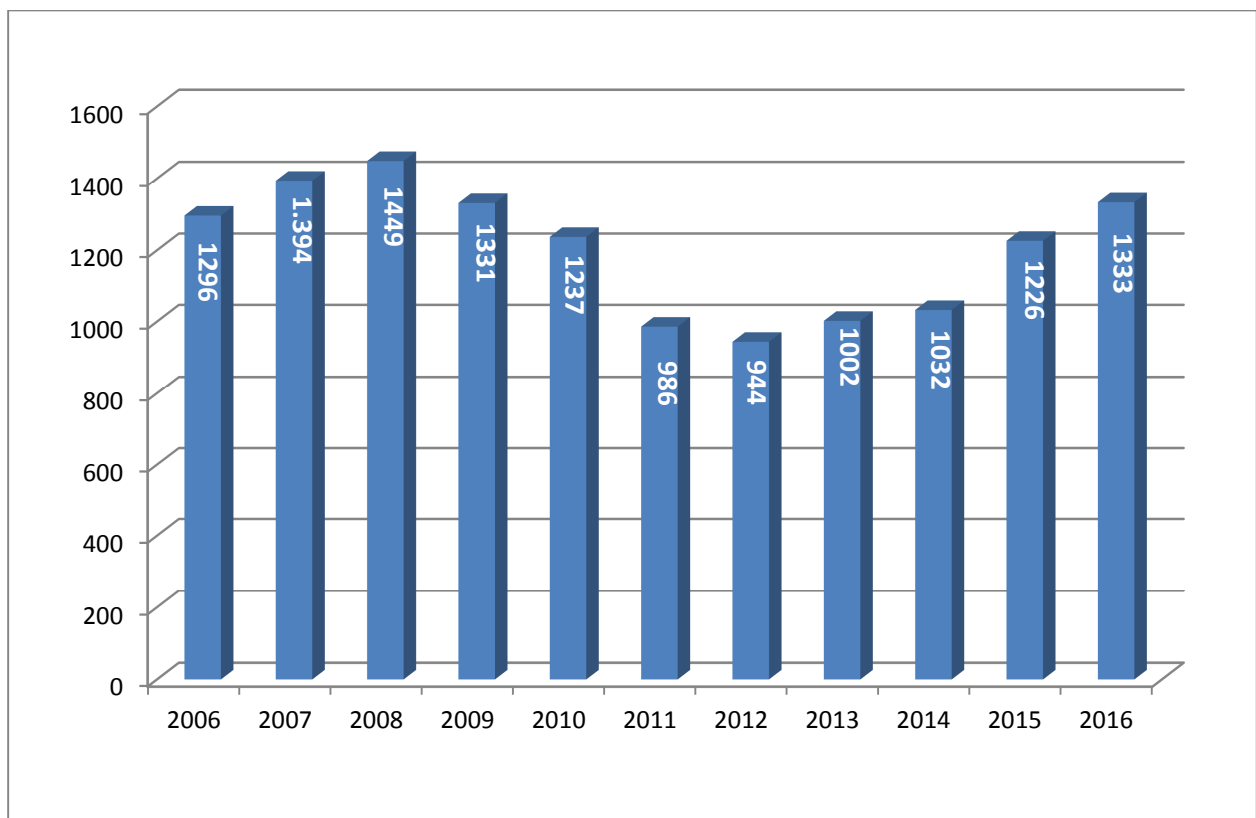
Pressekonferenz der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und des Präsidenten des Bundeskriminalamtes

Zahl der Drogentoten / Rauschgiftlage 2016



Vorbemerkung: Die nachfolgenden Ausführungen zu den Rauschgifttoten und der Rauschgiftlage geben die Erkenntnisse des polizeilichen Hellfeldes des Jahres 2016 wieder. Wenn nicht anders benannt, beziehen sich die beschriebenen Veränderungen und Entwicklungen jeweils auf das Vorjahr 2015.

Rauschgifttote



2016 wurden 1.333 rauschgiftbedingte Todesfälle registriert. Dies entspricht einem erneuten Anstieg um 9 Prozent.

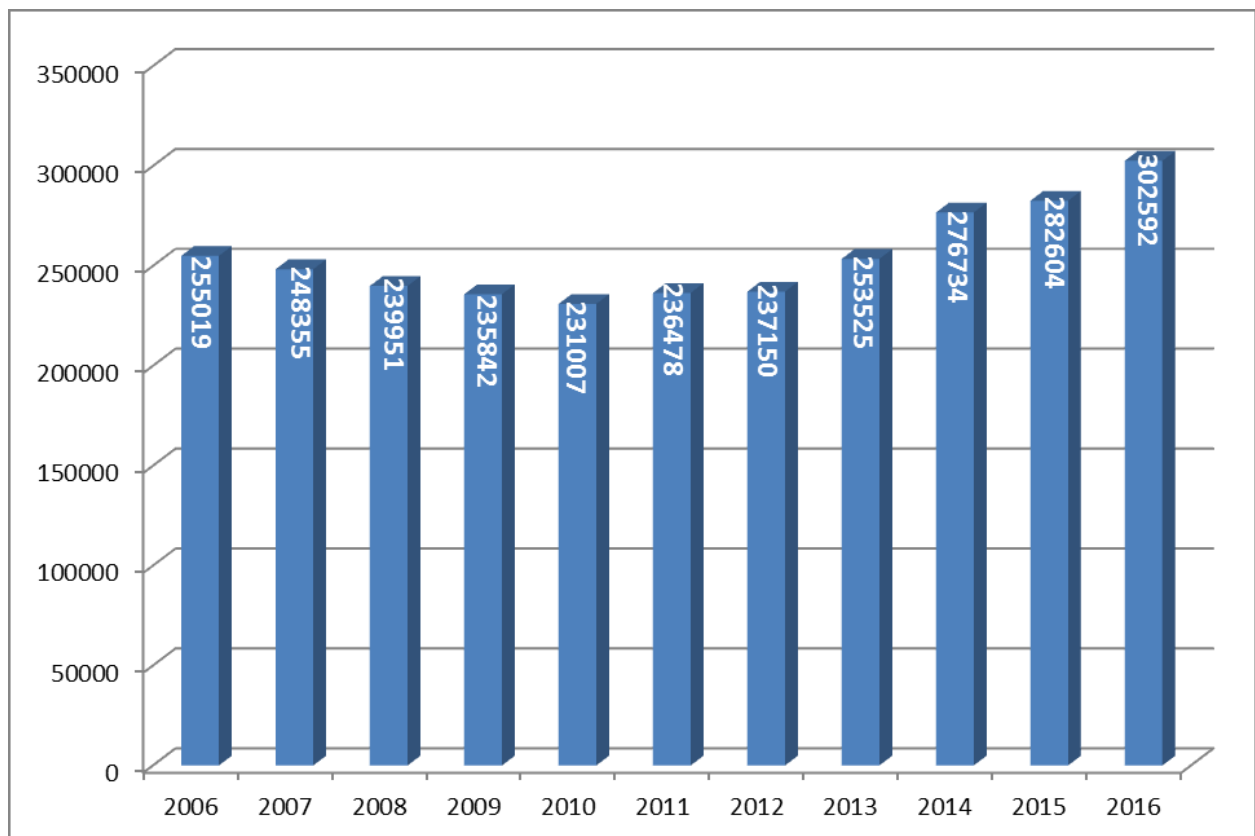
Der Anteil der männlichen Rauschgifttoten betrug rund 84 Prozent.

Analog dem Vorjahr lag der Altersdurchschnitt aller Drogentoten bei knapp über 38 Jahren. Im Jahr 2002 lag das Durchschnittsalter noch bei 32 Jahren.

Wie bereits im Vorjahr war Haupttodesursache die Überdosierung von Opioiden / Opiaten alleine beziehungsweise in Verbindung mit anderen Substanzen.

2016 kam es zu einem erheblichen Anstieg der Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum von sogenannten Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS). Es verstarben insgesamt 98 Menschen (2015: 39) in Folge der Einnahme alleinig von NPS oder in Verbindung mit anderen Substanzen. Die aktuelle Zahl der Todesfälle durch NPS umfasst erstmalig auch die bisher nicht explizit erhobenen Todesfälle in Verbindung mit Synthetischen Opioiden.

Rauschgiftdelikte insgesamt



Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fallzahlen der Rauschgiftdelikte um rund 7 Prozent an. Der Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität betrug wie auch in den Vorjahren rund 5 Prozent.

Sicherstellungsfälle

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Heroin	6.763	6.853	6.638	6.183	5.645	4.361	3.381	3.065	2.857	3.061	
Rohopium	78	59	72	68	42	46	79	66	35	65	
Kokain	3.972	4.199	3.956	3.858	3.350	3.335	3.618	3.622	3.395	3.592	
Amphetamin	6.422	7.208	8.069	7.635	8.430	9.131	8.407	8.954	10.898	10.388	
Crystal	416*	454	356	446	799	2.112	3.512	3.847	3.905	3.292	
Ecstasy	2.382	2.495	2.698	1.761	1.209	1.322	1.786	2.233	3.499	4.015	
Haschisch	11.764	9.762	10.313	9.294	7.427	7.285	6.490	5.638	5.201	6.059	
Marihuana	23.506	21.831	24.594	24.135	24.710	27.144	28.744	28.875	31.519	32.353	

* Aufgrund geänderter Erfassungsmodalitäten einzelner Bundesländer hinsichtlich der Falldatei Rauschgift (FDR) können keine Zahlen zu Sicherstellungsfällen dargestellt werden.

Sicherstellungsmengen

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Heroin	879	1.074	503	758	474	498	242	270	779	210	330
Rohopium	42	28	83	99	12	112	81	294	15	96	61
Kokain	1.717	1.878	1.069	1.707	3.031	1.941	1.258	1.314	1.569	3.114	1.871
Amphetamin	712	810	1.279	1.376	1.177	1.406	1.121	1.262	1.336	1.356	1.471
Crystal	11	10	4	7	27	40	75	77	74	67	62
Ecstasy	1.082.820	985.218	751.431	521.272	230.367	484.249	313.179	480.839	702.439	967.410	2.218.050
Haschisch	5.606	3.678	7.632	2.220	2.144	1.747	2.386	1.770	1.748	1.599	1.874
Marihuana	2.954	3.770	8.932	4.298	4.875	3.957	4.942	4.827	8.212	3.852	5.955

Darstellung in kg bzw. Konsumeinheiten

2016 wurden mit 330 kg 57 Prozent mehr Heroin sichergestellt als im Vorjahr. Ursächlich für den vergleichsweise starken Anstieg der Sicherstellungsmenge sind insbesondere größere Einzelsicherstellungen in Berlin (81 kg) und Karlsruhe (40 kg).

Im Vergleich zu dem Vorjahr ist bei Opium ein Rückgang der Sicherstellungsmenge auf 61 kg (-37%) festzustellen. Die Sicherstellungsmengen von Opium unterliegen häufig größeren Schwankungen, die in der Regel auf größere Einzelsicherstellungen zurückzuführen sind.

Die Sicherstellungsmenge von Kokain ging um rund 40 Prozent zurück und betrug rund 1,9 Tonnen. 2016 wurden weniger Zufallsfunde verzeichnet und eine geringe Anzahl an Kokaingroßsicherstellungen in Bananenlieferungen festgestellt.

Die Sicherstellungsmenge von 1.356 kg Amphetamin stieg im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent an; dies ist unter anderem auf größere Einzelsicherstellungen in Deutschland zurückzuführen. Der Großteil der sichergestellten Menge war für den deutschen Rauschgift-Markt bestimmt; nur ein geringer Teil befand sich im Transit. Amphetamin ist weiterhin eines der am weitesten verbreiteten Betäubungsmittel in Deutschland.

Es wurden 62 kg Crystal und damit 7 Prozent weniger als im Vorjahr sichergestellt. Nach wie vor sind vor allem die Bundesländer Sachsen, Bayern und in kleinerem Ausmaß Sachsen-Anhalt von Crystal Sicherstellungen betroffen. Eine zunehmende regionale Ausbreitung wird u.a. durch den Anstieg der Sicherstellungsmengen in den westlichen Bundesländern Niedersachsen und Hessen deutlich.

Die Sicherstellungsmenge von Ecstasy ist um 129 Prozent auf 2.218.050 Konsumeinheiten gestiegen. Die enorme Steigerungsrate bei der Sicherstellungsmenge lässt sich im Wesentlichen auf den Schmuggel von Ecstasytabletten in die Türkei zurückführen, bei welchen Deutschland als Transitland fungierte. Die insgesamt erneut gestiegene Anzahl belegt jedoch auch den gestiegenen Bedarf auf dem deutschen Rauschgift-Markt.

Es wurden insgesamt 1.874 kg Haschisch (+17 Prozent) sichergestellt. Die Sicherstellungsmenge von Marihuana ist um 55 Prozent auf insgesamt 5.955 kg gestiegen. Die beträchtliche Zunahme der Gesamtsicherstellungsmenge von Marihuana ist vor allem auf große Einzelsicherstellungen in Deutschland zurückzuführen. Im Vergleich zu den Vorjahren handelt es sich – mit Ausnahme von 2014 – um die größte Sicherstellungsmenge seit 2008. Cannabis ist das mit Abstand am weitesten verbreitete Betäubungsmittel in Deutschland.

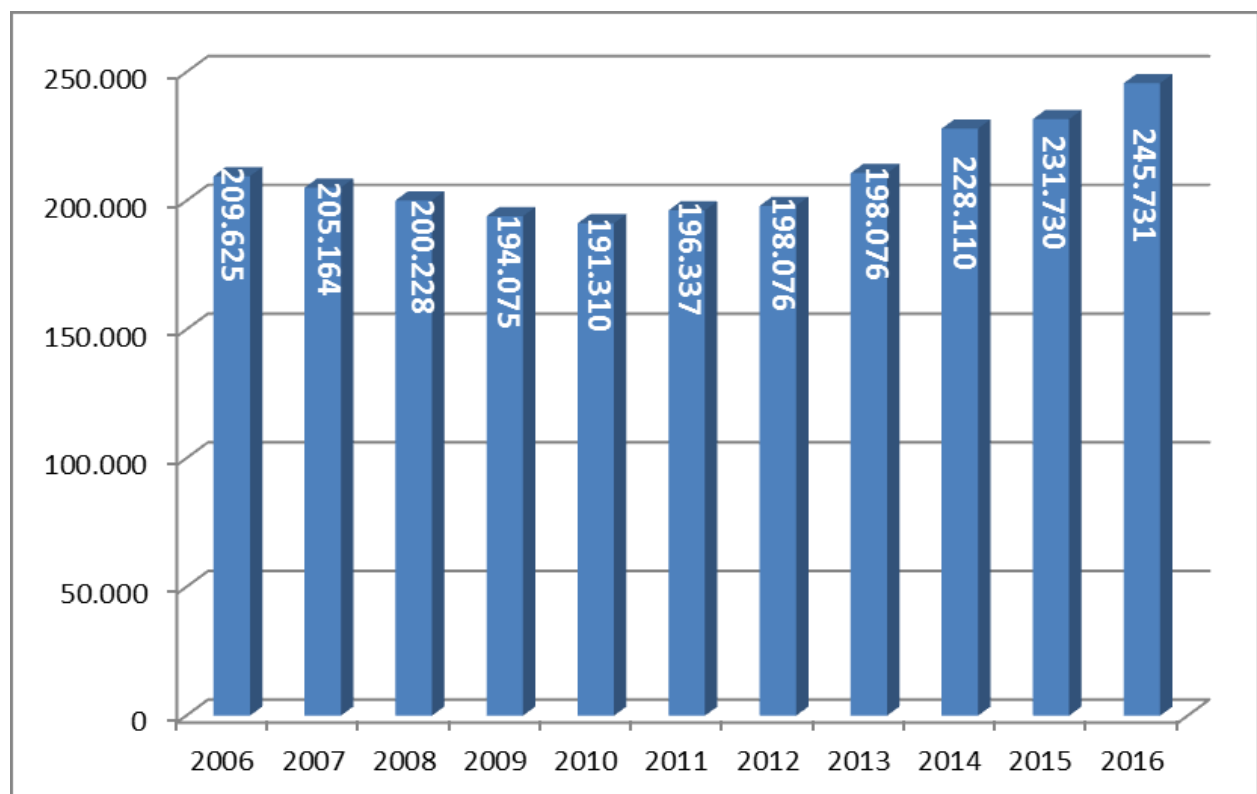


Rauschgiftanbau/-produktion

Sowohl die Anzahl der sichergestellten Cannabispflanzen als auch der Cannabis-Plantagen (712 Indoor-Plantagen (-9%) und 108 Outdoor-Plantagen (-15%)) gingen 2016 zurück. Es wurden 98.013 Pflanzen und damit 37 Prozent weniger als im Vorjahr sichergestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden in 2016 mehr illegale Rauschgiftlabore zur Produktion Synthetischer Drogen sichergestellt (15; 2015: 12). Es handelte sich bei allen festgestellten Laboren um Produktionsstätten zur Herstellung von Amphetamin bzw. Methamphetamin. Wie in der Vergangenheit verfügten die sichergestellten Labore lediglich über Produktionskapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs beziehungsweise zur Versorgung eines begrenzten Abnehmerkreises.

Ermittelte Tatverdächtige



Im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten wurden insgesamt 245.731 Tatverdächtige (+ 6 Prozent) registriert.

Bei 88 Prozent aller Tatverdächtigen handelt es sich um männliche Personen.

Internationale Lage

Afghanistan bleibt der weltweit bedeutendste Opiumproduzent und der wichtigste Heroinlieferant für den europäischen Markt. Nach Schätzungen der UNODC im Dezember 2016 dürfte die Anbaufläche um 10 Prozent, das heißt auf rund 201.000 Hektar gestiegen sein (2015: 183.000 Hektar). Hieraus ergibt sich eine geschätzte potenzielle Opium-Produktionsmenge von 4.800 Tonnen (2015: 3.300 Tonnen).

Umfangreiche Einzelsicherstellungen von Heroin in verschiedenen europäischen Staaten wie auch Transitländern lassen auf eine hohe Quantität und eine entsprechende Nachfrage schließen.

Hauptanbaugebiet für Koka und Produktionsländer für Kokain ist weiterhin Kolumbien. Die UNODC gab für 2015 einen Zuwachs der Kokainanbauflächen in Kolumbien um 39 Prozent auf 96.000 Hektar bekannt. Die Produktion nahm laut UNODC auf 646 Tonnen, das heißt um 46 Prozent zu. Kokain-Großlieferungen gelangten auch im Jahr 2016 vorwiegend über den Seeweg, versteckt in Containern nach Deutschland und Europa. In Deutschland sind dabei die Häfen in Hamburg und Bremerhaven die Haupteinfallsstore.

Wie in den Vorjahren werden synthetische Drogen überwiegend aus dem benachbarten Ausland in das Bundesgebiet geschmuggelt. Ecstasy und Amphetamin wurden größtenteils aus den Niederlanden eingeführt, kristallines Methamphetamin (Crystal) nach wie vor fast ausschließlich aus Tschechien.

Der Großteil des in Deutschland sichergestellten Haschischs stammt aus Marokko und wird zumeist über Spanien über die Niederlande nach Deutschland verbracht. Daneben ist Afghanistan als Ursprung für Haschischtransporte nach Europa von Bedeutung.

Marihuana wurde hingegen überwiegend aus den Niederlanden eingeführt, wobei Hauptherkunftsland für in Deutschland sichergestelltes Marihuana Albanien darstellt. Zudem



dürfte auch der immer weiter verbreitete Cannabis-Indooranbau in mittlerweile vielen europäischen Staaten eine Rolle spielen.

Von weiterhin hoher Bedeutung ist, wie im vergangenen Jahr auch, der Rauschgifthandel im Internet. Das Rauschgift gelangt häufig über den Postweg zu den Bestellern. Der Handel von Rauschgift im Internet führt dazu, dass Rauschgift für die Konsumenten noch einfacher verfügbar wird.

Bundeskriminalamt

Pressestelle

Thaerstraße 11

65193 Wiesbaden

Tel.: 0611-55-13083

Fax.: 0611-55-12323

Email: pressestelle@bka.bund.de

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Geschäftsstelle

Friedrichstraße 108

10117 Berlin

Tel.: 030/018 441-2241

Fax.: 030/018 441-4960

Email: drogenbeauftragte@bmg.bund.de